



# Kontakte plus

Nachrichten der Katholischen Gehörlosengemeinde im Bistum Trier

## Zu Beginn ...

Im August 2015

### Liebe Freunde!

Dies ist die „Nummer 76 plus“ unseres Gemeindeblattes KONTAKTE. Die „Nummer 1“ wurde Ende Januar 2001 verschickt. Damals hatte KONTAKTE 4 Seiten, 2 Bilder in schwarz-weiß, wenig Text. Vieles war damals ganz neu:

- Die Gehörlosengemeinde selbst
- Das Erkennungszeichen
- Die Gebärdenshöre
- Die Pfarrsekretärin Janin Gorges (später Kanitz)



Die letzten 75 Ausgaben von KONTAKTE habe ich selbst gemacht – mit Unterstützung von Janin Kanitz, Anne Freitag – und den Profis Michael und Raphaelae Maxein aus Neuwied-Gladbach. Einige Gehörlose haben auch immer wieder Berichte geschrieben und Fotos geliefert. Es war sehr viel Arbeit – aber es hat auch Spaß gemacht. Ich konnte immer wieder sehen: unsere Gemeinde ist lebendig!

Die Zeiten ändern sich. Zum 1. April 2015 hat der Bischof mir eine zusätzliche Aufgabe gegeben: Ich leite als Dechant das Dekanat der Stadt Trier.

7 katholische Pfarreien-Gemeinschaften gehören zum Dekanat Trier – mit 18 Pfarreien. Ich muss jetzt mehr in Trier sein und für die anderen Seelsorger und für die hörenden Pfarreien in Trier arbeiten.



Zum 1. September kommt noch eine neue Aufgabe dazu: ich muss in einer großen Pfarrei in Trier die „Pfarrverwaltung“ übernehmen, weil es keinen eigenen Pfarrer mehr gibt. Alle Pfarrer müssen mehr Aufgaben übernehmen und ihre Arbeit anders einteilen.

10.000 bis 12.000 Katholiken müssen sich einen Pfarrer teilen. Da kann ich nicht nur für ca. 1.400 kath. Gehörlose verantwortlich sein.

So wird sich ab dem 1. September einiges im Dienst der Hauptamtlichen in der KGG verändern.

### Aufgaben von Ralf Schmitz

(2 ganze Tage/Woche)

- Feier der Hl. Messe (1x im Monat in KO, SB, TR sonntags oder in der Seniorenmesse),
- Feier der Sakramente (Taufe, Trauung, Krankensalbung, Beichte)
- Sterbeamt mit Beerdigung (an 2 Tagen in der Woche)
- Gemeindeleitung (z. B. Verwaltungsrat, Finanzen)
- Website
- Mitarbeit bei einzelnen Themen wie „Inklusion“
- Zusammenarbeit mit EFFATA Luxemburg

### Aufgaben von Katja Groß

(6 ganze Tage/Woche)

- Religionsunterricht in Neuwied
- Schulseelsorge in NR, TR, Lebach
- Erstkommunion und Firmung
- Krankenbesuche, Hauskommunionen, Seelsorgesgespräche
- Wort-Gottes-Feiern an Sonntagen und bei Senioren (abwechselnd mit Hl. Messe)
- Trauerfeier mit Beerdigung (an 3 Tagen in der Woche)

### Aufgaben von Anne Freitag

(5 halbe Tage/Woche)

- Pfarrbüro (Verwaltung, Buchführung, Organisation im Pfarrhaus)
- Unterstützung Arbeitskreise und Kurse (Listen, Abrechnungen, Kontakte)
- Gemeindeblatt „KONTAKTE“, Mitarbeit bei Website
- Kontakte mit Gehörlosenvereinen und Seniorentreffs



Weitere Aufgaben müssen noch aufgeteilt werden. Dazu gehört z. B. die Zusammenarbeit mit dem neuen Pfarrgemeinderat, die Begleitung der Gottesdienst-Beauftragten und der Gebärdensprache, die Unterstützung des Arbeitskreises „Politik – Soziales – Bildung – Gebärdensprache“ und die Zusammenarbeit mit den Familienkreisen in Koblenz und im Hunsrück.

Mit dieser „KONTAKTE – Nummer 76 plus“ übernimmt Anne Freitag die Verantwortung für KONTAKTE. Sie ist schon seit 8 Jahren in unserem Pfarrbüro.

Darüber bin ich sehr froh, denn das ist für mich eine große Entlastung!



Ich bitte die Vorstände, Schriftführer, Seniorenleiter und Arbeitskreis-Leiter, immer die richtigen Informationen an Anne Freitag zu geben!

Das Seelsorgeteam, das Büroteam und das Pfarrhaus-Team wollen mithelfen, dass unsere Gemeinde lebendig bleibt.

Ich hoffe, dass die Gemeinde-Mitglieder, unsere Freunde und Gäste auch weiter mit uns „neue Wege gehen“.

Möge der „Heilige Geist“ uns auch auf dem nächsten Abschnitt unseres Gemeindelebens führen und begleiten!

Freundlich grüßt

*half Schmidt*  
Pfarrer

## Termine für Gottesdienste und Veranstaltungen

### Koblenz/Neuwied

- |               |   |
|---------------|---|
| 06. September | 14.00 Uhr Evangelischer Gottesdienst, Christus-Kirche, KO<br>anschl. Versammlung KGV St. Josef, Saal der Christuskirche   |
| 09. September | 11.00 Uhr Seniorentreffen Pfarrsaal Herz Jesu, KO   |
| 11. September | 15.00 Uhr WortGottesFeier für Senioren, Kapelle Altenheim Ochtendung,<br>anschl. Begegnung Cafeteria                      |
| 20. September | 14.00 Uhr Hl. Messe St. Josef, KO<br>anschl. Versammlung KGV, Pfarrsaal St. Josef, KO                                     |
| 04. Oktober   | 14.00 Uhr Evangelischer Gottesdienst, Christus-Kirche, KO<br>anschl. Versammlung KGV St. Josef, Saal der Christuskirche   |
| 09. Oktober   | 15.00 Uhr Hl. Messe für Senioren, Kapelle Altenheim Ochtendung,<br>anschl. Begegnung Cafeteria                            |
| 14. Oktober   | 11.00 Uhr Seniorentreffen Pfarrsaal Herz Jesu, KO   |
| 18. Oktober   | 14.00 Uhr WortGottesFeier, St. Josef, KO mit Möglichkeit zur PGR Wahl<br>anschl. Versammlung KGV, Pfarrsaal St. Josef, KO |
| 01. November  | 14.00 Uhr Evangelischer Gottesdienst, Christus-Kirche, KO<br>anschl. Versammlung KGV St. Josef, Saal der Christuskirche   |
| 06. November  | 15.00 Uhr Hl. Messe für Senioren mit Krankensalbung,<br>Kapelle Altenheim Ochtendung, anschl. Begegnung Cafeteria         |
| 11. November  | 11.00 Uhr Seniorentreffen Pfarrsaal Herz Jesu KO  |
| 15. November  | 14.00 Uhr Hl. Messe mit Totengedenken, Kirche Liebfrauen, NR<br>anschl. Versammlung KGV, Pfarrsaal Liebfrauen, NR         |

### Saarland

- |               |   |
|---------------|---|
| 13. September | 14.00 Uhr WortGottesFeier zur Kreuzerhöhung, Kirche St. Hubertus, SB-Jägersfreude<br>anschl. Versammlung KGV, Clubheim Jägersfreude, SB |
| 17. September | 11.30 Uhr Seniorentreffen, Clubheim Jägersfreude, SB  |
| 11. Oktober   | 14.00 Uhr Hl. Messe, Clubheim Jägersfreude, SB mit Möglichkeit zur PGR Wahl<br>anschl. Versammlung KGV, Clubheim Jägersfreude, SB       |
| 15. Oktober   | 11.30 Uhr Seniorentreffen, Clubheim Jägersfreude, SB  |
| 08. November  | 14.00 Uhr Hl. Messe mit Totengedenken, Kirche St. Hubertus, SB-Jägersfreude,<br>anschl. Versammlung KGV, Clubheim Jägersfreude, SB      |
| 19. November  | 14.00 Uhr Hl. Messe mit Krankensalbung im Langwiedstift, SB<br>anschl. Begegnung Cafeteria  |

### Trier

- |               |   |
|---------------|---|
| 23. August    | 14.00 Uhr Hl. Messe mit Taufe Nele Liewer und Marlon Könen, Kirche Herz Jesu, TR<br>anschl. Versammlung KGV FvS, Pfarrheim Herz Jesu, TR        |
| 26. August    | 14.30 Uhr Hl. Messe für Senioren, Kapelle St. Irminen,<br>anschl. Begegnung Cafeteria St. Irminen, TR   |
| 11. September | 11.00 Uhr Seniorentreffen, Pfarrhaus KGG, TR  |
| 23. September | 14.30 Uhr WortGottesFeier für Senioren, Kapelle St. Irminen,<br>anschl. Begegnung Cafeteria St. Irminen, TR                                     |
| 27. September | 14.00 Uhr Hl. Messe mit Vorstellung der inklusiven Kommunionkinder und Taufe,<br>Kirche Herz Jesu, TR, anschl. Kaffee wie zuhause, Pfarrhaus TR |
| 09. Oktober   | 11.00 Uhr Seniorentreffen, Pfarrhaus KGG, TR  |
| 25. Oktober   | 14.00 Uhr WortGottesFeier, Kirche Herz Jesu, TR mit Möglichkeit zur PGR Wahl<br>anschl. Versammlung KGV FvS, Pfarrheim Herz Jesu, TR            |
| 28. Oktober   | 14.30 Uhr Hl. Messe für Senioren mit Krankensalbung, Kapelle St. Irminen,<br>anschl. Begegnung Cafeteria St. Irminen, TR                        |
| 13. November  | 11.00 Uhr Seniorentreffen mit Vortrag „Patientenverfügung“, Pfarrhaus KGG, TR   |

22. November 14.00 Uhr Hl. Messe mit inklusiver Erstkommunion Kirche Herz Jesu, TR, anschl. Kaffee wie zuhause, Pfarrhaus TR
25. November 14.30 Uhr WortGottesFeier für Senioren mit Totengedenken, Kapelle St. Irminen, anschl. Begegnung Cafeteria St. Irminen, TR

#### Luxemburg

16. November 18.30 Uhr Hl. Messe, Mutterhaus der Franziskanerinnen, Luxemburg

#### Weitere Termine der Gemeinde

23. September 19.30–21.00 Uhr Vortrag „Gesundheit – was ist das?“ Alten- und Pflegeheim St. Martin, Ochtendung
30. September 17.00 Uhr Sitzung AK Politik-Soziales-Bildung-Gebärdensprache, Pfarrhaus TR
10. Oktober 14.00 Uhr Vortrag „Patientenverfügung“, anschl. Kaffee/Kuchen, Pfarrsaal St. Josef, Koblenz
07. November 10.00–17.00 Uhr PGR Sitzung mit Jahresplanung und Auszählung PGR Wahl, Pfarrhaus TR

#### ... kommt noch

#### Wichtige Änderung

Die Seniorentreffen in Koblenz sind ab sofort **im Pfarrsaal Herz Jesu**, Löhrrondell 1a, 56068 Koblenz, gegenüber der Kirche. Auch neu: Treffen sind am 2. Mittwoch im Monat, immer um 11.00 Uhr mit Mittagessen.

**„Gesundheit – was ist das? Wie entsteht sie? Wie kann man sie erhalten? Interessante Erkenntnisse aus einer „unbekannten“ Wissenschaft: „Salutogenese“ – Vortrag mit Gespräch Alten- und Pflegeheim Ochtendung am Mittwoch, 23. September von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr**



Gesundheit wird mitbestimmt durch Beziehungen und zwischenmenschliche Kommunikation. Heilpraktikerin und Psychotherapeutin Astrid Junglas stellt die Salutogenese vor. Diese Wissenschaft

sucht nach Möglichkeiten, die Gesundheit zu erhalten durch ausgewogene Lebensweise und durch Aktivieren von Widerstandskräften. Mit Gebärdensprachdolmetscherinnen. Bitte mit beigefügtem



Streifen anmelden!

In Zusammenarbeit mit Katholische Erwachsenenbildung Trier

#### „Patientenverfügung“ Vorstellung eines Informationsheftes, Pfarrsaal St. Josef Koblenz am Samstag, 10. Oktober um 14.00 Uhr

In der Patientenverfügung erklärt man, welche medizinischen Maßnahmen getroffen werden sollen und welche nicht, wenn man einmal selbst nicht mehr in der Lage ist, seinen Willen zu äußern. Dazu stellen Gemeindefereferentin Katja Groß und Seniorenleiterin Helga Kleefuß ein Informationsheft vor. Anschließend Gelegenheit zur Diskussion bei Kaffee und Kuchen. Bitte mit beigefügtem Streifen



anmelden!

In Zusammenarbeit mit Katholische Erwachsenenbildung Trier

#### „Patientenverfügung“ in Trier

Vortrag und Gespräch beim Seniorentreff am 13. November

#### „Patientenverfügung“ im Saarland

Termin ist noch offen.

#### PGR-Wahl 2015: Mitmachen – und neue Wege gehen!

Alle 4 Jahre wählen wir einen neuen Pfarrgemeindefrat. Er ist sehr wichtig für die Kath. Gehörlosengemeinde. Wir sind ja kein Verein – sondern eine



Pfarrei. Eine Pfarrei hat einen Pfarrgemeindefrat und einen Verwaltungsrat.

Der Pfarrgemeindefrat berät den Pfarrer und die Gemeindefereferentin in allen Fragen

der Seelsorge und des Gottesdienstes. Bei uns ist das besonders wichtig, weil Pfarrer und Gemeindefereferentin nicht gehörlos sind und nicht die Gebärdensprache als Muttersprache benutzen.

Den letzten Pfarrgemeindefrat haben wir 2011 gewählt. Seitdem hat sich viel verändert. Wir sind alle 4 Jahre älter geworden. Einige Mitglieder können aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr mitmachen, andere wollen nach vielen Jahren mal „Pause“ machen. Das ist ok und selbstverständlich! Wir danken allen sehr sehr herzlich, die lange bei uns mitgemacht haben.



Auch wenn sie nicht mehr im Pfarrgemeindefrat sind, können sie gern überall in unserer Gehörlosengemeinde mitmachen: im Gottesdienst, als Gottesdiensthelfer, als Chor-Mitglied, in den Arbeitskreisen, bei vielen Veranstaltungen.

Wir freuen uns sehr, dass wir bis zum 1. August schon 9 Leute haben, die im neuen Pfarrgemeindefrat mitmachen möchten. Es sind viele neue Gesichter dabei – und viele vertraute Gesichter. Diesmal wählen wir nur 6 Mitglieder.

Alle, die wahlberechtigt sind (gebärdensprachlich, mindestens 16 Jahre alt, katholisch, wohnhaft im Bistum Trier), bekommen Anfang Oktober die Wahlunterlagen.

Wer möchte, kann bei den Monatsversammlungen im Oktober seinen Wahlbrief mitbringen.

- 11. Oktober in Saarbrücken
- 18. Oktober in Koblenz
- 25. Oktober in Trier

Wer möchte, kann Briefwahl machen. Es werden die Stimmen gezählt, die bis zum 7. November im Pfarramt angekommen sind. Bitte spätestens am 4. November zur Post bringen!

Am 7. November zählen wir die Stimmen aus und veröffentlichen auf der Website. Dann trifft sich der neue Pfarrgemeindefrat zu seiner 1. Sitzung am 27./28. November im Robert-Schuman-Haus in Trier (mit Übernachtung).

Wer Fragen hat, bitte bei der Wahlbeauftragten Maria Fiebus, Wolsfeld fiebus@kkg-trier.de oder im Pfarrbüro info@kkg-trier.de Fax 0651/ 436 8078 melden!

Und dann gehen wir neue Wege...  
Ralf Schmitz, Pfarrer

#### Gemeinsame Feier der Krankensalbung

Wir feiern wieder gemeinsam das Sakrament der Krankensalbung – für alle Gemeindeglieder, die sehr krank sind oder denen die Lebenskraft fehlt. Wir beten für sie, legen ihnen die Hände auf und salben sie mit Öl. Gott will in diesem Sakrament den Kranken besonders nahe sein.



- 28. Oktober, 14.30 Uhr in der Heiligen Messe in Trier, St. Irminen
- 06. November, 15.00 Uhr in der Heiligen Messe in Ochtendung, Alten- und Pflegeheim St. Martin
- 19. November, 14.00 Uhr in Saarbrücken im Langwiedstift

#### Gemeinsames Totengedenken

Auch in diesem Jahr denken wir gemeinsam an unsere Toten, die im vergangenen Jahr oder schon vor längerer Zeit gestorben sind. Wie immer sind die Gottesdienstbesucher eingeladen, vor Beginn der Heiligen Messe die Namen auf Karten zu schreiben.



- 08. November, 14.00 Uhr in St. Hubertus, Saarbrücken-Jägersfreude
- 15. November, 14.00 Uhr in Liebfrauen, Neuwied
- 25. November, 14.30 Uhr in St. Irminen, Trier

## ... gewesen

Hier stehen die Berichte von Fastnacht bis Sommer. Ausführlichere Berichte, mehr Bilder und Videos auf [www.kgg-trier.de](http://www.kgg-trier.de)

### „Gott liebt auch das schwarze Schaf“ Fastnachtsfeier beim KGV St. Josef in Neuwied am 15. Februar

Am Anfang war alles noch wie immer. 12 Gehörlose waren zur Messe und Versammlung zusammen gekommen. Helga Kleefuß war die Chorleiterin. Einige frohe Gebärdenlieder wurden gebärdet. Margarete Barz gebärdete eine Lesung aus dem Propheten Ezechiel.

In der Lesung wurde von einem Hirten erzählt, das sich sehr gut um die Schafe kümmert und alles für sie tut. Er rettet sie sogar, wann sie in Not sind. Margarete hat selbst zuhause einige Schafe. Sie weiß gut, was die Schafe brauchen und wie das Leben der Schafe aussieht. Dann gebärdete Pfarrer Ralf Schmitz das Evangelium. Es war auch eine Geschichte vom Hirten: Ein Hirt lässt 99 Schafe zurück – er sucht das eine Schaf, das verloren ist. Nach dem Evangelium kam die Predigt – aber plötzlich zog Pfarrer Schmitz Stola und Messgewand und Albe aus... und stand da als Schwarzes Schaf. Es beichtete alle seine Sünden – oder besser: all die „schlimmen Sachen“, die ihm vorgeworfen werden.... Am Schluss war das „Schwarze Schaf“ ganz traurig – aber dann fiel ihm die Geschichte vom Guten Hirten ein: Er verlässt die 99 Schafe, um das 1 Schaf zu suchen. Das „verlorene Schaf“ ist auch ein „Schwarzes Schaf“. Der Gute Hirte nimmt es auf seine Schultern, trägt es nach Hause und feiert ein großes Fest. Eine Frau sagte anschließend: „Das habe ich noch nicht gesehen: der



Pastor – ist unter dem Messgewand verkleidet und hält eine Fastnachtsrede... Wunderbar! Unser Pastor ist ein Schwarzes Schaf!“ Nach der Messe gab es wie immer Kaffee und Kuchen. Bevor es anging, hatte Helga Kleefuß sich auch noch verkleidet. Sie sah sehr komisch aus – wie eine Bauersfrau mit Gummistiefeln. Das passte gar nicht zu dem schön gedeckten Tisch! Dann erklärte Helga den Grund: „Wir feiern jetzt mit Kaffee & Kuchen das 8. Sakrament! Aber da ist ja auch noch ein Schwarzes Schaf! Das darf keinen Kaffee trinken und keinen Kuchen essen. Sonst bekommt es Durchfall!“ Margarete Barz bestätigte das. Deshalb hatte Helga für das Schwarze Schaf ein eigenes „8. Sakrament“ mitgebracht: Das 8. Sakrament für das Schwarze Schaf: Wasser und Heu! Toll!



Und während das Schwarze Schaf Wasser und Heu fraß, öffnete Irmgard Krämer ihre Schatztruhe: 2 Flaschen mit frisch gemachtem Eierlikör! Der Eierlikör wurde in Waffelbechern serviert – mit Schokolade drin – nicht nur zum Trinken, sondern sogar zum Essen! Ein wunderbarer Fastnacht-Sonntag-Nachmittag – für alle, die da waren. Die anderen haben wirklich was verpasst....

ein „Wort-Gottes-Feier“ leiten können. Alles, was ihnen im Gottesdienst gut gefällt, können sie dann auch anderen anbieten. Wir haben zusammen überlegt, was alles zu einem Gottesdienst gehört. Das Wichtigste ist uns erst zum Schluss eingefallen: Gott gehört zum Gottesdienst und die Leute, die Menschen, die Gemeinde. Die sollen mit Gott in Verbindung in Kommunikation sein. Dann haben wir verschiedene Gottesdienstformen überlegt. Nach der Mittagspause wurde es schwierig: Was bedeutet eigentlich der Begriff „Wort Gottes“? Wie kann man dafür eine gute Gebärde finden.



### Beten – Feiern – Leiten – Lernen Teil 1 der Ausbildung für gebärdensprachliche Gottesdienstbeauftragte in Trier und Luxemburg am 21. Februar

Was war der schönste Gottesdienst, den ich erlebt habe?“ Diese Frage beantworteten die 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses „Beten – Feiern – Leiten – Lernen“ aus Trier und Luxemburg: „Die Taufe meiner Kinder/Enkel – zum ersten Mal in Gebärdensprache, hörende Angehörige haben gestaunt. Gottesdienst mit Gehörlosen aus vielen Ländern bei den Weltjugendtagen. Inklusives Abendlob mit dem hörenden Chor „Singflut“. Der Gebärdensprache-Gottesdienst bei der Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 mit 250 Gehörlosen aus ganz Deutschland. Inklusives Abendlob bei der Heilig-Rock-Wallfahrt 2012, Gottesdienste mit der Evangelischen Gehörlosengemeinde in Nürnberg, der Erste Gebärdensprache-Auftritt im Trierer Dom im Advent 1999, Trauerfeiern in Gebärdensprache für liebe Freunde und Gemeindemitglieder. Ein Gebärdensprache-Gottesdienst, den ich plötzlich selbst leiten musste.“ Viele persönliche Erlebnisse wurden erzählt.

Allen war gemeinsam: Wir brauchen Gottesdienste in Gebärdensprache, wir wollen verstehen, wir wollen mitmachen, der Gottesdienst muss freundlich, warm, positiv und visuell sein!“ Diese Wünsche sind eine gute Grundlage für den Kurs. Denn hier sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, wie gehörlose Ehrenamtliche selbst



eine „Wort-Gottes-Feier“ leiten können. Alles, was ihnen im Gottesdienst gut gefällt, können sie dann auch anderen anbieten. Wir haben zusammen überlegt, was alles zu einem Gottesdienst gehört. Das Wichtigste ist uns erst zum Schluss eingefallen: Gott gehört zum

Gottesdienst und die Leute, die Menschen, die Gemeinde. Die sollen mit Gott in Verbindung in Kommunikation sein. Dann haben wir verschiedene Gottesdienstformen überlegt. Nach der Mittagspause wurde es schwierig: Was bedeutet eigentlich der Begriff „Wort Gottes“? Wie kann man dafür eine gute Gebärde finden.

„Wort Gottes“ ja nicht nur eine Geschichte von früher. Gott spricht uns heute an! Und wir versuchen zu verstehen, was er uns sagt und unsere Antwort zu geben im Gebet und im Leben. Eine gute Gebärde haben wir noch nicht gefunden. Hat jemand eine Idee? Dann wurde es etwas „spielerischer“. 4 Gruppen sollten aus dem Kopf den Ablauf der Heiligen Messe in die richtige Reihenfolge bringen. Das war schwierig. Selbst wenn man den Ablauf kennt – man weiß nicht unbedingt, wie die einzelnen 22 Teile heißen. Das Ergebnis war gerecht: Keine Gruppe hatte alles richtig, aber alle Gruppen hatten viel richtig! Danach haben wir die Heilige Messe und die Wort-Gottes-Feier verglichen: Was ist gleich? Was ist anders? An diesem Punkt werden wir in 14 Tagen bei einem Wochenende in Luxemburg weiter machen. Nach dem Schluss gab es noch eine lebhaft Diskussion: Welche Texte sollen wir nehmen? Originaltexte? Texte in Leichter Sprache? Wer kann LBG-Texte in DGS-Texte übersetzen? Warum gibt es bei uns nicht so gute Bücher mit den Schrifttexten wie in England? Wir sind auf einem guten Weg! Herzlichen Dank an alle, die ihn mitgehen.



Wir sind auf einem guten Weg! Herzlichen Dank an alle, die ihn mitgehen.



**„Bundes-Teilhabe-Geld“ Vortrag mit Gespräch am Sonntag 1. März von 14.00–16.00 Uhr im Pfarrhaus Trier**

Was ist das Bundes-Teilhabe-Geld? Mit dem Bundesteilhabegeld löst die Reform der Eingliederungshilfe ein Versprechen ein – nämlich mehr auf den Bedarf des Einzelnen einzugehen. Denn das Bundesteilhabegeld soll ein Nachteils-Ausgleich sein und jedem Empfänger zu seiner individuellen und eigenverantwortlichen Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zur Verfügung stehen. Es soll unabhängig von persönlichem Einkommen und Vermögen allen Empfängern zur Verfügung stehen. Was bedeutet das? Wie weit ist das Gesetz? Wann gibt es das Bundes-Teilhabe-Geld für Gehörlose? Diese Fragen hat Norbert Herres bei einem Vortrag mit Gespräch im Pfarrhaus in Trier beantwortet. Fast 30 Gehörlose waren zum Vortrag gekommen. Es gab eine interessante Diskussion. Die dauerte bis 20.00 Uhr. Herzlichen Dank an Norbert Herres, der sich viel Mühe gemacht hat – das Thema ist sehr kompliziert, für alle, die dabei mitarbeiten!



**Beten – Feiern – Leiten – Lernen Teil 2 der Ausbildung für Gottesdienstbeauftragte am 6. und 7. März in Luxemburg**

24 Stunden volles Programm: der 2. Teil der Ausbildung für Gottesdienst-Beauftragte fand im Mutterhaus der Franziskanerinnen in Luxemburg statt – dem 5 Sterne Kloster, wie eine Teilnehmerin sagte. In einem großen Raum hatten wir viel Platz für die Arbeit in der Gesamtgruppe, in Kleingruppen, für Vorträge und Einzelgespräche.



Wir lernten den Ablauf des Gottesdienstes kennen und überlegten zusammen, wie sich ein Gottesdienst-Leiter verhalten muss, damit der Gottesdienst „schön“ und „intensiv“ wird. Am 2. Arbeitstag bereiteten die Teams für Koblenz, Trier, Luxemburg und Saarbrücken Gottesdienste vor. Sie



wurden in der Kapelle der Franziskanerinnen gefilmt und nachmittags angesehen und ausgewertet. Alle waren am Ende ziemlich geschafft. Ein Gottesdienst sieht so leicht und unkompliziert aus – aber wenn man ihn selber leiten soll, ist das gar nicht so einfach. Auf jeden Fall: man muss vorher

seine Blätter und Texte gut sortieren, sonst gibt es Chaos! Ein großes Kompliment an alle, die bis zum Schluss konzentriert mitgemacht haben. Jetzt geht es in die Praxis-Phase. Alle 4 Gottesdienste werden an den 4 Orten von den Teams durchgeführt. Danach – im August – folgt die Auswertung. Wir sind gespannt!



Beim Monatsgottesdienst zur Osterzeit am 26. April übernahmen in Trier die neuen Gottesdienst-Beauftragten mehr Verantwortung. Maria Fiebus, Daniela und Norbert Herres und Beate Reichertz



haben die Ausbildung in Trier und Luxemburg mitgemacht. Beim Monatsgottesdienst zur Osterzeit am 19. April übernahmen auch in Koblenz die neuen Gottesdienst-Beauftragten mehr Verantwortung. Helga Kleefuß, Irmgard Krämer und Birgit Langenhorst-Kersten haben die Ausbildung in Trier und Luxemburg mitgemacht. Darüber freuen wir uns! Natürlich machen auch der Gebärdenchor und die anderen Gottesdiensthelfer (Kommunionhelfer, Lektoren) weiter mit.

**Was die Polizei über Gehörlose wissen sollte – und umgekehrt. Polizei-Studierende treffen Gehörlose in Ochtendung am 20. März**

Die Hochschule der Polizei in Rheinland-Pfalz liegt in der Nähe des Flughafens Hahn. Die KGG hat sie schon einmal an Fronleichnam



2013 besucht. Jetzt sucht die Hochschule den Kontakt zu gehörlosen Menschen. Ab Mai wird es in der Hochschule einen Kurs in Gebärdensprache geben – auf den Bedarf der Polizei abgestimmt. Gebärdensprach-Dozentin Klaudia Bork wird diesen Kurs durchführen. Wir werden davon berichten!

Das 2. Projekt: Am 20. März kamen 2 Studierende zu einem Vortrag mit Gespräch ins Altenheim St. Martin in Ochtendung. Michael Duven hat seine Abschluss-Arbeit zum Thema „Die Polizei und Menschen mit Hörschädigung“ geschrieben. In den nächsten beiden Jahren will er an dem Thema weiter arbeiten. Er wollte wissen: „Wo haben gehörlose Menschen schon mal Kontakt mit der Polizei gehabt? Wie war der Kontakt? Was ist schief gelaufen?“ Wir haben dann interessante Geschichten gesehen und gehört: Von einer Verkehrs-Kontrolle, von einem Besuch auf der Polizei-Wache, von einem Verkehrs-Unfall. Die Probleme: Missverständnisse, kompliziertes Deutsch, Gegen-Sprechanlage, die Gehörlose natürlich nicht benutzen können. Herr Duven war sehr interessiert – und hat viele neue Ideen für sein Projekt mitgenommen.

Thomas Meurer schreibt seine Abschluss-Arbeit über das Thema „Notruf-App“ für das Smartphone. Wie können Gehörlose Menschen die Polizei oder den Rettungsdienst über einen Notfall informieren? Auch er wollte wissen, was Gehörlose darüber denken und welche Probleme es bisher gibt. Wieder sahen wir verschiedene Geschichten – von einer Panne auf einer Brücke mit viel Verkehr, von einem Notfall bei einem Waldspaziergang und anderes mehr. Es geht immer darum, schnell zu sagen WAS passiert ist und WO es passiert ist. Es war ein interessanter Nachmittag. Beide Seiten haben viel gelernt. Zum Beispiel, dass der Begriff „Hörschädigung“ für die Kommunikation nicht hilfreich ist. Entweder brauchen Menschen vor allem visuelle Kommunikation (Gebärdensprache, zur Not „Aufschreiben“, ganz selten „Ablesen“) oder sie brauchen akustische Verstärkung (Schwerhörige, CI-TrägerInnen). Wir haben auch über Fern-Dolmetschen gesprochen (Dienste wie TESS, Verbavoice und andere), über Skypen und andere Dienste – wenn Gebärdensprachdolmetscher nicht zur Verfügung sind.



Die wichtigste Erfahrung: Polizei und Gehörlose brauchen voneinander keine Scheu oder keine Angst zu haben. Mit etwas Vertrauen und Mut findet sich auch

in einer komplizierten Situation eine Lösung. Das gemeinsame Motto „Lösungen schaffen statt sich auf Probleme konzentrieren“.

Ein paar schöne Ideen sind entstanden: Vielleicht können die Polizei-Studierenden mal mit „echten“ Gehörlosen eine praktische Übung machen. Und umgekehrt: Vielleicht kommen ein paar Polizei-Studierende oder Polizisten zu einem Aktionstag in die Gehörlosengemeinde: „Wie verhalte ich mich bei einem Unfall richtig?“ „Wie kann ich die Kommunikation mit der Polizei verbessern?“ Herr Duven und Herr Meurer wollen mit uns in Kontakt bleiben. Herzlichen Dank an die beiden – und an alle TeilnehmerInnen bei dem interessanten Nachmittag. Danke auch an das Altenheim St. Martin und die Leiterin Frau Herzog-Sauer. Sie haben wie immer für den Vortrag ihre Kapelle und nachher ihre Cafeteria zur Verfügung gestellt – für das 8. Sakrament: Kaffee & Kuchen.

### Vortrag „Schwerbehinderung – Merkzeichen und Vergünstigungen“ am 26. März in Ochtendung

Am 26. März besuchten über 25 gehörlose und schwerhörige Menschen zusammen mit einigen Heimbewohnern und Leuten aus Ochtendung einen Vortrag im Alten- und Pflegeheim St. Martin. Herr F. Rothbrust referierte mit einer Powerpoint-Präsentation über die Feststellung der Behinderung (Feststellungsbescheid nach § 69 SGB IX), das Merkzeichen im Behindertenausweis, die Parkerleichterungen in drei Farben, Gleichstellung, Grundlage Versorgungsmedizinverordnung, welche Vergünstigungen man durch den Behindertenausweis in Anspruch nehmen kann und wohin man sich wenden muss.

Zwei Gebärdensprachdolmetscherinnen übersetzten den Vortrag von Herrn Rothbrust in Gebärdensprache. Anschließend haben auch einige Gehörlose (Bilder: Herr Böcking und Herr Bork) bei der Diskussion mitgemacht und Fragen gestellt. Nach dem Vortrag hat die Leiterin Frau Margot Herzog-Sauer des Alten- und Pflegeheims uns zum gemütlichen Imbiss mit Getränken eingeladen. Dann sind wir mit vielen neuen Informationen zufrieden nach Hause gefahren (Bericht: Norbert Herres).



### Palmsonntag in Luxemburg am 28. März mit über 60 Personen und einem stolzen Gottesdienst – Leiter – Team

Die Kapelle im Mutterhaus der Franziskanerinnen ist perfekt für Gottesdienste in Gebärdensprache: sie ist hell, freundlich, gut ausgeleuchtet. Und die Farben leuchten.

So auch beim Gottesdienst zum Palmsonntag. Das Gottesdienst-Leiter-Team war sehr aufgeregt: Anfang März hatten sie bei der Gottesdienst-Leiter-Schulung den Gottesdienst vorbereitet.



Aber in einem richtigen Gottesdienst ist alles ein bisschen anders. Außer dem Gottesdienst-Leiter-Team machte auch der Gebärdenschor unter der Leitung von Maisy Steinmetz mit. 60 Leute hatten sich zum „Gebärdensprachlichen Gottesdienst“ und Versammlung angemeldet. Das Team über-



nahm viele wichtige Teile des Gottesdienstes. Mit dem Palmsonntag fängt die Heilige Woche an. Wir feiern: Jesus zieht in Jerusalem ein. Uns wurde klar: „Jerusalem“ ist ein Bildwort für die ganze Welt.



Auch für unsere Welt heute. Es gibt soviel Unglück, Unrecht, Gewalt, Leid, Tod. Da ist es gut, wenn einer zu uns kommt, und es mit uns „freiwillig“ in dieser traurigen Welt aushält. Jesus kam auf einem Esel, nicht auf einem Panzer. Er zeigt: „Gegen-Gewalt“ ist nicht die Lösung Gottes! Die Schriftlesungen

waren in Deutscher Gebärdensprache und in Belgischer (Französischer) Gebärdensprache. Luxemburg ist ja ein kleines Land mit vielen Sprachen – und auch einige Nachbarn aus Bitburg/Trier und aus Metz/Lothringen waren gekommen. Zum Schluss informierte das Team über die nächsten Termine, in Trier und in Luxemburg. Dann beteten alle gemeinsam um Gottes Segen.

Dann war's geschafft. Ein großer Applaus für den Gebärdenschor, das Gottesdienst-Leiter-Team und das Team EFFATA für den schönen Gottesdienst. Bei Kaffee und Kuchen ging es weiter. Dort wurden auch die neuen Poloshirts verkauft und ausgeteilt. Sicher werden sie zu sehen sein beim nächsten Gottesdienst.



### Gründonnerstag 2. April – Vorbereitungen

Die Ostertage beginnen mit den Vorbereitungen für den Gründonnerstag. Der Chorraum der Herz-Jesu-Kirche wird leer geräumt, Bänke werden geschoben, Stühle gestellt – der 7armige Leuchter kommt auf den Altar, die Geräte für die Heilige Messe und für die Fußwaschung werden vorbereitet.

„Durch das Dunkel hindurch...“ ist die Überschrift unserer Ostertage 2015.

Der Gründonnerstag spannt den großen Bogen des Glaubens: von der Erinnerung an das jüdische Pessach-Fest: Das Volk Israel hält noch einmal das Mahl, bevor Gott es aus dem Sklavenhaus Ägypten in die Freiheit führt. Brot und Wein erinnern

an das Letzte Abendmahl, das Jesus mit seinen Jüngern gefeiert hat. Die Fußwaschung erinnert daran, dass Jesus seine Freunde geliebt hat – und ihren aufgetragen hat, einander zu lieben. Beide Zeichen weisen auch schon auf das Ende – nach dem Leben auf der Erde: wenn nur noch Liebe ist, und wenn wir am Tisch des Himmels sitzen – so wie wir hoffen... In diesem Jahr haben wir auch noch 4 wunderbare Bilder einer Bilderreihe vor dem Altar stehen: „das Meer“.



Tristan Meitner aus Berlin hat sie gemalt und uns für den Gründonnerstagabend ausgeliehen. Tristan wird die Ostertage mit uns feiern und in der Osternacht durch die Firmung und die Erstkommunion in die Katholische Kirche aufgenommen. Er will seinen Weg als Christ in unserer Kirche weiter gehen. Wir freuen uns auf ihn und heißen ihn herzlich willkommen!

Tristan wird die Ostertage mit uns feiern und in der Osternacht durch die Firmung und die Erstkommunion in die Katholische Kirche aufgenommen. Er will seinen Weg als Christ in unserer Kirche weiter gehen. Wir freuen uns auf ihn und heißen ihn herzlich willkommen!



## Abendmahl und Fußwaschung – Gründonnerstag, 2. April

Es ist immer wieder spannend: am Gründonnerstag-Abend in die „Heiligen Drei Tage“ einzutreten. Seit einigen Jahren feiern wir die beiden Zeichen, die Jesus – nach dem Zeugnis der Evangelien eingesetzt hat: das „Abendmahl“ und die „Fußwaschung“.



Dabei ist die Fußwaschung sicher das ungewöhnlichere Zeichen. Wir machen es, wie Jesus es gesagt hat: „Einer dem anderen...“

In diesem Jahr waren wir über 40 Personen – da braucht man viele Eimer, Schüsseln, Gläser und Tücher. Außerdem verbinden wir damit auch die Salbung der Füße. Nach dem Evangelium von Johannes hat die Sünderin die Füße Jesu gesalbt – direkt vor der Fußwaschung (Joh 12). Es war ein Zeichen für den bevorstehenden Tod Jesu.



Zu diesem Gottesdienst kommen seit einigen Jahren unsere Freunde aus der Wohngemeinschaft „SMiLe“ aus der Nachbarschaft. Sie sind begeisterte „Fans“ der Fußwaschung und sorgen immer für einen ganz besonderen Geist! Einige Menschen lassen sich lieber die Hände waschen – das ist auch möglich. Die Feier endet mit der Begleitung des „Heiligen Brotes und Weines“ zum „Ölberg“, wo wir mit Jesus eine zeitlang „Wachen und Beten“. Über dem Allerheiligsten steht groß das diesjährige Bild des Misereor-Fastentuchs. Es soll uns durch die Ostertage 2015 begleiten.



## Leiden und Sterben Jesu – Karfreitag, 3. April

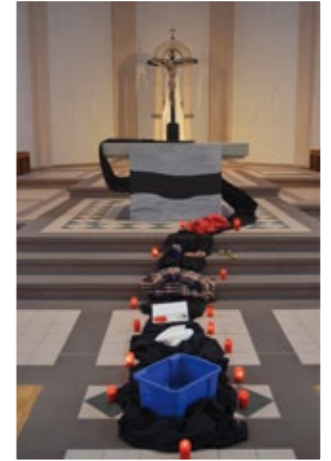
An Karfreitag räumen wir den Altarraum der Herz-Jesu-Kirche so leer wie möglich. Der Altar steht da – davor nur das diesjährige Osterbild: eine graue Fläche mit einem schwarzen Weg. Der Weg setzt sich fort in einem schwarzen Tuch. Das



eine Ende des Tuches geht herunter bis an die Stufen, das andere Ende geht herauf bis zum Altar. Dort wird später das Kreuz stehen. Die Feier beginnt still – mit dem Einzug der Gottesdienst-Helfer. Sie legen sich vor den leeren Altar auf den Boden. Es ist ein Zeichen der „Demut“ und der Verbindung mit allen

Menschen, die am Boden liegen, auch mit Jesus vor der Kreuzigung. Dann wird die Leidensgeschichte von Jesus vorgelesen, wie Johannes sie aufgeschrieben hat.

Wir haben moderne Leidenszeichen auf den schwarzen Weg gelegt – Erwachsenenwindeln, Bauklötzchen, eine Decke und Scherben. Nach der Kreuzverehrung wird die Heilige Kommunion gefeiert – und nach altem Trierer Brauch wird das Kreuz dann „ins Grab gelegt“.



Zum Gottesdienst kommen außer den Ostergästen und den hörenden Freunden aus Herz-Jesu immer einige gehörlose Senioren. Anschließend ist Begegnung im Pfarrhaus. Die Ostergäste haben abends zusammen mit Katja Groß noch einen „Ausflug“ gemacht: in das Pfarrzentrum St. Matthias – neben der Abtei St. Matthias. Dort haben sie zusammen mit einigen Jugendlichen der Pfarrei einen Film angeschaut.



## Vorbereitungen für Ostern – Karsamstag, 4. April



Karsamstag soll eigentlich ein ruhiger Tag sein – er ist es bei uns aber nie. Er ist ein „Stress-Tag“. Es gibt so viel zu tun: die Kirche für Ostern vorbereiten, die Texte und Lieder ausdrucken, verteilen, üben. Das Pfarrhaus vorbereiten. Eier färben, Kerzen basteln. In diesem Jahr musste auch

noch das Osterbild gemalt werden. Es ist super schön geworden – dank der tollen Künstlerinnen und Künstler der Ostergäste! Die Osterkerze hatte Sekretärin Anne Freitag schon in der Woche vorher vorbereitet – gottseidank!



#### Osternacht – Samstag, 4. April

Stürmisch war es in der Osternacht. Stürmisch und kalt. Das Feuer brannte schnell herunter, aber ein geschütztes Licht sorgte dafür, dass die Kerze am Feuer angezündet werden konnte, genauso die Kohlen für den Weihrauch. Über 120 Menschen hatten sich zur Feier der Osternacht versammelt, darunter auch 45 Gehörlose. Die Feier ist immer sehr berührend: die Kerze wird am Feuer angezündet, das Licht breitet sich in der Kirche aus – 7 Lesungen aus dem Alten und Neuen Testament werden gebärdet und gelesen, die Kirche wird hell – und wir erinnern uns an unsere eigene Taufe – und sagen neu: „Ja, ich glaube an Gott, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist!“

In diesem Jahr wurde ein junger Mann, Tristan Meitner aus Berlin, in die Katholische Kirche aufgenommen. Gute Freunde von ihm wohnen ganz in unserer Nachbarschaft. Sie haben uns kennen gelernt und fühlen sich bei uns wohl. Tristans Firmung war für uns alle ein großes Erlebnis: sein fester Wille, seine Entschiedenheit,

seine Begeisterung – ein Funke, der auf alle übergesprungen ist. Das Altarbild zeigte den Weg durch die Ostertage vom Gründonnerstag bis Ostern in verschiedenen Symbolen: das große Bild – nach dem Fastentuch von Misereor – mit dem grauen Hintergrund, dem schwarzen Weg und dem gelb-goldenen Licht-Stein, den der Gottesengel auf den schwarzen Weg des Todes gesetzt hat. Davor die Zeichen des Leidens vom Karfreitag: das Becken mit dem schmutzigen Wasser, die Erwachsenen-Windeln, die Steine der Ausgrenzung, die Decke der Flüchtlinge, die Scherben – alles auf dem schwarzen Weg des Todes. Das Dunkle wird durchbrochen durch das Gelb der Kerzen und das Grün des Lebens. Alle Farben finden sich auch wieder auf der Osterkerze. Zum Abschluss gab es wie immer ein Fest in der Kirche. Frohe Ostern wünschen, ein



Glas Sekt oder Orangensaft trinken, etwas essen, Eier „titschen“. Es war toll, dass das neue „kgh-hunsrück-team“ komplett in der Osternacht dabei war. 2 Mitglieder wurden selbst vor über 10 Jahren in der Osternacht getauft, auf der Marienburg... Allen, die dabei waren, allen die mitgeholfen haben bei der Vorbereitung von Gottesdienst und Fest: Herzlichen Dank! Halleluja!



#### Ostermorgen – Sonntag, 5. April

Es war kalt, aber der Himmel war strahlend blau. So begann der Ostermorgen in Trier. Auf die Ostergäste wartete ein schönes buntes Osterfrühstück. Zwischen Osterhasen, Ostereiern – aus Schokolade und aus „Ei“ – standen die Osterkerzen, die die Ostergäste selbst gebastelt haben. Sie bringen das Licht und die schönen Erfahrungen mit nach Hause... In der Herz-Jesu-Kirche erwartete uns wieder das wunderbare Bild: die Sonne schien durch das Mittelfenster. Darauf ist die Kreuzigung zu sehen. Unter dem Kreuz ist Maria Magdalena. Von ihr hören wir immer am Ostersonntag. Wenn die Sonne durch das Glas scheint, sieht es aus, als würde sie „brennen“ – brennen vor Liebe! Das ist die beste Predigt zum Ostersonntag! Nach dem festlichen Hochamt mit der Herz-Jesu-Gemeinde war die Zeit des Abschiednehmens: Die einen helfen noch beim Aufräumen, die anderen fahren nach Hause oder werden abgeholt. Wie in jedem Jahr fragt Peter aus Neuwied: „Nächstes Jahr – Ostern?“ „Ja, nächstes Jahr wieder Ostern!“ Beruhigt zündet er sich eine Zigarre an und fährt nach Hause...



#### Emmaus in Saarbrücken – Ostermontag, 6. April

Am Ostermontag wird immer das Evangelium von „Emmaus“ gelesen. 2 Jünger sind aus Jerusalem weggelaufen, die konnten die Traurigkeit nicht mehr aushalten, weil Jesus gestorben war. Sie gehen in ein Dorf mit dem Namen „Emmaus“. Jesus geht mit ihnen, sie erkennen ihn nicht. Er erklärt ihnen, was geschehen ist – und warum es geschehen ist. So kommen sie in das Dorf. Jesus will weitergehen – die Jünger bitten: „Bleib doch bei uns!“ Jesus bleibt, er bricht das Brot – sie erkennen ihn. Da ist er aber auch schon verschwunden. Die Jünger laufen in der Nacht noch zurück nach Jerusalem zu den anderen – sie wollen ihr Erlebnis mit dem Lebendigen Jesus berichten. Die anderen wissen es schon....

Unser Emmaus hieß in diesem Jahr (wieder) Saarbrücken. Der Ostergottesdienst fand dort in der Kirche St. Hubertus statt, in der Nähe vom Clubheim. Die Osterkerze als Zeichen für den Auf-erstandenen wurde in die Gemeinschaft hereingetragen.

Die neuen „Gottesdienst-Beauftragten“ Christina Sohl, Wojciech Czernia und Norbert Herres (Trier) leiteten den ersten Teil des Gottesdienstes. Auch der Gebärdenchor machte mit. Wir erleben so ein Stück Verbundenheit innerhalb unserer Gemeinde – von Luxemburg über Trier nach Saarbrücken und Koblenz.

Der Herr ist wirklich auferstanden! Halleluja. Danke allen, die den Gottesdienst mit vorbereitet und mit gefeiert haben!



#### Gäste aus der „Jugendkirche auf dem Hahn“ im Trierer Pfarrhaus am 18./19. April

Nein, im Pfarrhaus wird kein Fahrrad-Verleih eröffnet!

Die Fahrräder gehören 25 Kindern und Jugendlichen rund um die Jugendkirche am Flughafen Hahn, wo die KGG auch schon einige Veranstaltungen gemacht hat....

Sie kamen mit dem Fahrrad aus dem Hunsrück, zusammen mit einigen BegleiterInnen und Diakon Clemens Fey, dem „Chef“ der Jugendkirche.



In Trier nahmen sie an den „Heilig-Rock-Tagen“ teil. Einige spielten dort auch in einer Jugendband in der Jugendmesse im Dom. Bei uns im Pfarrhaus konnten sie essen, schlafen, duschen, spielen und unterhalten. Sie konnten

auch noch etwas lernen: einige Gebärden, einige Buchstaben aus dem Fingeralphabet, einige „Geheimzeichen“. Es hat ihnen gut gefallen – vielleicht sehen wir uns wieder, in Trier oder in der Jugendkirche auf dem Hahn.

### Erste Inklusive Messe in der Muttergottes-Oktave in Luxemburg am 7. Mai mit Domchor und Gebärdenchor EFFATA

Die Luxemburger Gehörlosen feiern schon seit vielen Jahren zusammen mit anderen Menschen mit Behinderung einen Gottesdienst in der Muttergottes-Oktave. In diesem Jahr war es aber ganz besonders: Eine Schola (kleine Gruppe) aus der Maitrise (Domchor) unter der Leitung von Marc Dostert wollte mit dem Gebärden-Männer-Chor von EFFATA zusammen singen – mit Stimmen und Händen. Die hörenden Chormitglieder hatten sogar schon für 2 Lieder Gebärden geübt: für das HALLELUJA und das HEILIG. In getrennten Proben

und einem gemeinsamen „Einsingen“ wurden die Lieder geübt.

Generalvikar Leon Wagener feierte die Heilige Messe, Ralf Schmitz übersetzte in Gebärdensprache und leitete den Chor.

Am Schluss dankte Leon Wagener den beiden Chören – sie bekamen viel Applaus mit Klatschen und „Winken“.

Auch von der Gebärdensprachlichen Seelsorge EFFATA herzlichen Dank den beiden Chören – und allen, die mitgeholfen haben, dass dieses wunderbare Erlebnis möglich wurde – besonders Anne-Marie Welter-Konsbruck und Marie-France Bemtgen, die die Brücken zwischen den beiden Chören gebaut haben!

Zum Schluss gab es nur „stolze und frohe“ Gesichter – auch das Gnadenbild von der „Trösterin der Betrübten“ und ihr Sohn Jesus haben gelächelt...



### Erst- und Jubelkommunion an der Saar an Christi Himmelfahrt

Eine bunte Gemeinschaft traf sich am 14. Mai (Christi Himmelfahrt) in der Kirche St. Hubertus in Saarbrücken-Jägersfreude.

4 Kommunionkinder aus der Ruth-Schaumann-Schule in Lebach waren mit ihren Familien gekommen. Dazu noch 8 Gemeindemitglieder, die vor etwa 50 Jahren zum ersten Mal zur Heiligen Kommunion gegangen sind. Gemeindeferentin Katja Groß stellte die Kommunionkinder vor und zündete die selbst gebastelten Kommunionkerzen an.

Die Geschichte vom Letzten Abendmahl Jesu zeigte, dass Jesus auch nach seinem Tod und seiner Auferstehung mit seinen Freunden in Verbindung bleiben will.

Katja Groß erzählte in der Predigt, wie die Kinder sich auf die Erstkommunion vorbereitet haben und was das Fest für sie bedeutet.

Es war schön, dass Erst- und Jubel-Kommunionkinder zusammen kamen: Die einen können sehen, dass man ein ganzes Leben lang mit Jesus verbunden sein kann. Die anderen können sehen,



dass es auch heute noch Kinder und Jugendliche gibt, die mit Jesus in Verbindung sein wollen. Der Glaube an Jesus geht weiter, auch wenn wir selbst nicht mehr da sind. Die Jubel-Kommunionkinder haben dann ihren Glauben erneuert – zusammen mit den Erst-Kommunionkindern und der ganzen Gemeinde. Die Fürbitten wurden vorgetragen von Christina Sohl und Frau Schneider von der Ruth-Schaumann-Schule, die die Kinder mit Katja Groß vorbereitet hat.

Dann kamen alle gemeinsam zur Feier des Heiligen Mahles hoch zum Großen Altar. Zum Schluss gebärdeten die Kommunionkinder zusammen mit dem Gebärdenchor das Lied „Die Erde ist schön“ – ein wunderbares Bild: Gebärdensprache und Lautsprache sind Brücken zwischen Gehörlosen und Hörenden. Nach der Festmesse wurden noch viele Fotos gemacht. Die einen führen zur Feier in der Familie nach Hause, die anderen gingen ins Clubheim. Herzlichen Dank an alle, die zu dieser besonderen Feier gekommen sind – sie hat uns wieder einmal gezeigt, was Kirche ist: bunt, ohne Grenzen, mit verschiedenen Sprachen und Begaubungen: der Leib Christi!

**„Neue Wege gehen“ Gemeindefest mit  
Erstkommunion am Pfingstmontag**

**25. Mai**

Regnet es oder nicht? Das Helfer-Team unter der Leitung von Beate Reichertz hatte alles schnell vorbereitet: Tische und Bänke aufbauen, Sonnenschirme, Getränke, zur Sicherheit auch noch ein paar Tische und Stühle drinnen – als alles fertig war, fing der Regen an... Vor der Messe hörte er aber wieder auf.

In der Kirche hatte sich eine große Gemeinde versammelt. 5 Kommunionkinder mit ihren Familien und Geschwistern und Freunden waren gekommen. Für viele war es der erste Gottesdienst in der Gehörlosengemeinde, mit Gebärdensprache und Lautsprache.

Neue Wege gehen – so hieß das Thema des Tages und der Festmesse. Eine bekannte Geschichte wurde von einem Team aus der KGG gespielt und gebärdet: 2 Jünger gingen „traurig“ von Jerusalem nach Emmaus – und kehrten „froh und glücklich“ wieder zurück.

Das Fest wurde im Pfarrhaus und im Garten gefeiert – bei Sonne und Regen, drinnen und draußen, mit Gemeindegliedern und Freunden, mit 2 Kommunionkindern und ihren Familien, mit Mitarbeiterinnen vom IFD der Caritas, mit Freunden aus Luxemburg, mit Tristan und seinen Freunden aus dem Herz-Jesu-Garten.

Viele Begabungen wurden eingesetzt: bei der Ausgabe von Kaffee, Kuchen, Getränken, beim Spielen im Garten, beim „Lormen“ – der Kommunikation mit Taubblinden Menschen. Und am Schluss beim Aufräumen. Viele packten mit an – so war um 19.00 Uhr alles schon wieder aufgeräumt.

Herzlichen Dank an alle, die unter der Leitung von Beate Reichertz beim Aufbau und Abbau und beim Fest selbst mitgearbeitet haben. Herzlichen Dank an Maria Fiebus für die Organisation von Kaffee und Kuchen, und an Anne Freitag, die – wie immer – alles gut vorbereitet hatte!



**Fronleichnam „Südwest“ am 4. Juni  
in Mainz  
Besuch zum Fronleichnamsfest nach  
Mainz**

Ungefähr unter 30 Personen vom Bistum Trier sind mit Zug, Auto oder Motorrad nach Mainz angereist.

Einige übten für Gebärdenchor Trier in der Kirche. Pfarrer Helmut Bellinger, Pfarrer Christian Enke und Vorsteher Peter Boppert leiteten die Fronleichnamsmesse und sind schon fast 200 Leute. Fronleichnam ist ein wichtiger katholischer Feiertag im Jahr.

Beate R. hat sein Gebärdensprache-Lieblingslied „Hierhin Atem“ sehr schön gebärdet.

Pfarrer Chr. Enke hat über die Glaubenslehre den lebendigen Leib des Herrn in Form des Brotes (Hostie) und des Weines gepredigt und das Brot symbolisierte den Leib, der Wein das Blut.

Nach der Kommunion gingen wir in einer Prozession zum Altar ins Freie außen der Kirche und vor der Kirche. Der Blument Teppich hat die Gehörlosengemeinde Limburg schön geschmückt.

Zum Schluss der Prozession kehrten wir zurück und gebärdeten wir das Lied über „Lasst uns ein Haus bauen“. Daniela H. und Norbert H. haben am Ende der Messe in der Kirche zu fragen, Wer kommt aus Mainz, Limburg, Trier und Speyer; Wer aus Rheinland-Pfalz, Hessen oder Saarland kommen; Wer Brille hat uns so weiter. Viele sind über die Frage begeistert. Ein Überraschungsgeschenk hat Herrn Peter Boppert zum 70. Geburtstag an Pfarrer Helmut Bellinger überreicht. Alle gingen zum Mittagessen auf die Freigelände und im Saal. Für Essen und Trinken spendeten wir.

Neben die Freigelände besuchten wir das Nachmittagsprogramm zum Vortrag mit Diskussion „Teilhabe“ im kleinen Saal. Im Saal war voll belegt und referierten Norbert Herres. Über die Teilhabe diskutierten wir sehr Interessent. Außer Vortrag gibt es auch für Erwachsene und Kinder zum



Basteln oder Luftballon basteln. Dann gibt es wie immer 8. Sakrament (Kaffee und Kuchen). Sehr tolle Quizfrage haben sich die beiden Gemeindefreierreferentinnen Frau Regina Weleda und Frau Katja Groß organisiert z.B. wie heißen die 4 Kirchen im

Bistümer, Bischöfe und so weiter. Nach der Quizfrage werden die Ergebnisse durch K. Groß und R. Weleda und überreichten an die Siegern mit schönen Sachen. Zum Schluss halfen einige Leute die Bänke, Tische, Pavillon auf der Freigelände zum Abbauen und fuhren sehr zufrieden nach Hause. Nochmals Dank für alle gute Zusammenarbeit an vier Gehörlosenseelsorgern der Bistümern.  
(Bericht Norbert Herres, Vorsitzender des Pfarrgemeinderates der KGG)

**„Mal was anderes!“ – Weiß-Rot-Fest des KGV St. Josef Koblenz am 21. Juni**

„Nicht Rot-Weiß-Fest, sondern Weiß-Rot-Fest!“ Helga Kleefuß musste es oft sagen. Der Grund war ganz einfach: Mittags gab es etwas „Weißes“ zu essen: Spargel, mit vielen leckeren Beilagen. Am Nachmittag gab es etwas „Rotes“: Erdbeeren in



vielen verschiedenen Kuchen und in einer Bowle. Aber erst mal der Reihe nach! Viele hatten sich zum Mittagessen angemeldet, nicht alle waren gekommen. So war noch einiges übrig. Wie immer wurden viele fleißige Hände ge-

braucht. Helga Kleefuß und Irmgard Krämer wurden unterstützt von Petra Päglow und Christine Becker vom Team „Gehörlose Familien Koblenz“. Während sich die einen noch unterhielten, übte Margarete Barz schon für das Gebärden in der Heiligen Messe. Nach der Messe ging es dann „rot“ weiter. Mit Erdbeer-Kuchen und Erdbeer-Bowle, die



Gisela und Thomas Krämer mitgebracht hatten. Und es gab – nach einem Glücksspiel – auch noch zwei Gewinner: man musste einen weißen Aufkleber unter dem Stuhl und einen roten Aufkleber unter dem Teller finden! Ein schöner Nachmittag – mit ein paar neuen Ideen! Helga Kleefuß, der KGV St. Josef und die Unterstützung aus dem Familienteam waren zufrieden!



**Neue Mit-Gebärderin bei der Seniorenmesse in St. Irminen Trier am 24. Juni: Schwester Prasanna**

Hier ist es das „Halleluja“, das schon viele Hörende kennen. Das war aber nicht die einzige Gebärde, die Schwester Prasanna aus Indien mitgemacht hat. Wie alle Gehörlosen hat sie alle Gebete in



Gebärdensprache mitgebetet: vom „Amen“ bis zum „Vaterunser“.

Wer ist Schwester Prasanna? Sie ist seit Anfang April im Trierer Altenheim St. Irminen für die Sakristei zuständig. Vorher war sie in Weiterstadt (bei Darmstadt) tätig. Gebärdensprache hat sie in Indien gelernt: Dort hat sie in einem Heim für körperlich behinderte und gehörlose Kinder und Jugendliche gearbeitet.

Seitdem sie in Trier ist, hatten wir 3 Gottesdienste in der Willibrord-Kapelle in St. Irminen. Schwester Prasanna war immer dabei! Herzlich willkommen!



**Letzte PGR Sitzung am 27. Juni – „Archiv“ oder „Korb“?**

Die Amtszeit des Pfarrgemeinderates 2011–2015 geht im November zu Ende. Am 27. Juni war die letzte offizielle Sitzung. Die Jahresplanung 2016 wird schon vom neuen Pfarrgemeinderat gemacht. Zum Schluss haben wir ein paar wichtige Projekte und Aufgaben angeschaut, die noch nicht fertig sind. Wir haben überlegt: Womit hören wir auf? Was tun wir ins „Archiv“? Oder: Was empfiehlt der „Alte“ Pfarrgemeinderat dem „Neuen“ Pfarrgemeinderat „in den Korb“?

**Thema: „sexueller Missbrauch und Schutz“** mit diesem Thema müssen sich alle Pfarreien, Gruppen, Dienste in der Kirche weiter beschäftigen. Alle Neuigkeiten und viele Informationen stehen auf unserer Website unter der Überschrift „sexueller Missbrauch und Schutz“.

**Thema: „Patientenverfügung“** Es wird dazu drei Informationsveranstaltungen an verschiedenen Orten geben. Und die Seniorenleiterinnen bleiben weiter am **Thema: „Allgemeiner Sozialer Dienst“/ Einzelfall-Hilfe für GebärdensprachlerInnen**



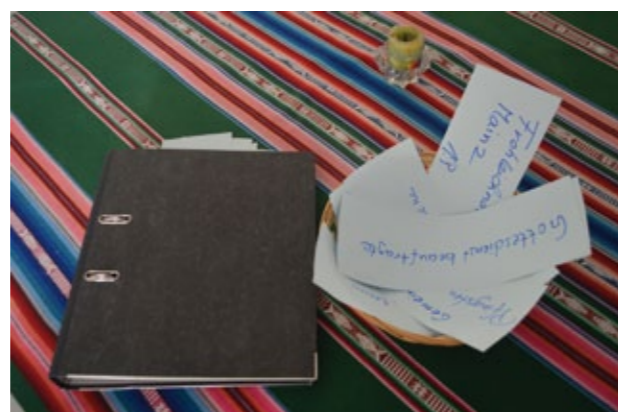
Die Hilfe für einzelne gehörlose Menschen im Bereich der KGG wird von den Seelsorgern und Ehrenamtlichen fortgesetzt.

**Thema: „Gottesdienst-Beauftragte und Gebärdenchöre“**

Im August wird bei einem Treffen überlegt, wie es weitergeht.



wir in unserem Glauben, in der Kirche, in der KGG beides brauchen: **Beständigkeit und Veränderung**. Die guten Erfahrungen aus der Vergangenheit, neue Ideen aus der Zukunft.



**Thema: „Zusammenarbeit Ehrenamtliche und Hauptamtliche in der KGG“**

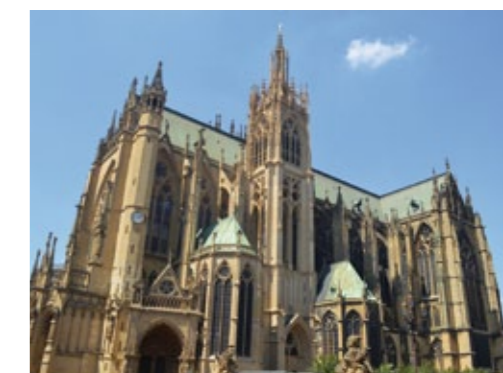
Die Zusammenarbeit zwischen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen ist ein „Dauer-Thema“ und wird auch den neuen Pfarrgemeinderat beschäftigen.

Wie immer feierten wir bei der Pfarrgemeinderats-Sitzung die Heilige Messe. Jesus ist bei uns, in den Beratungen und Entscheidungen – durch sein Wort, sein Sakrament, in unserer Gemeinschaft. Diesmal hatten die beiden Apostel Petrus und Paulus eine besondere Bedeutung – ihr Fest wird am 29. Juni gefeiert. Die beiden Apostel zeigen, dass

**Dank und Bitte für Europa – Wallfahrt der KGG Trier und Effata Luxemburg nach Metz am 1. Juli**

So viel hätte schief gehen können am 1. Juli bei der Gemeinde-Wallfahrt nach Metz: Verspätung des Busses – wegen Verkehrschaos in Trier, Verspätung der Züge aus Saarbrücken und Wittlich, Staus auf den Autobahnen usw. Es klappte aber eigentlich ganz gut. Nur der Eifelzug aus Gerolstein war ausgefallen. Und der Busfahrer hatte die falsche Zieladresse. Sonst klappte alles gut: Gegen Mittag waren die Koblenzer, Saarbrücker, Trierer und Luxemburger Gehörlosen zusammen in der Kapelle des Priesterseminars in Metz. Insgesamt 50 Personen! Nach der Begrüßung zeigte Ralf Schmitz einige Bilder von der Kathedrale in Metz und ganz besonders von den Kirchenfenstern, die der russisch-französische Künstler Marc Chagall in den Jahren 1960 und 1963 geschaffen hat. Sie zeigen Bilder aus dem Alten Testament. Ralf Schmitz hat erklärt, was man auf den Bildern sehen kann und

was sie bedeuten. Ein indischer Seminarist staunte über die Heilige Messe in Gebärdensprache: So etwas hatte er noch nie gesehen! Nach der Heiligen Messe ging es endlich zum Mittagessen – in ein wunderbares vornehmes französisches Restaurant – im Priesterseminar. So vornehm haben wir auf einer Wallfahrt noch nie gespeist! Alle waren sehr begeistert! Zum Abschluss gab es für alle noch einen Espresso – dann ging es mit dem Bus oder zu Fuß in die Altstadt. Metz liegt an der Mosel – genauso wie Remich in Luxemburg, Trier und Koblenz in Deutschland. Viele klagen über „Europa“ – hier an der Mosel macht man eine ganz andere Erfahrung: „Europa“ ist wunderbar. Bis vor 70 Jahren gab es immer wieder Krieg und Hass – jetzt ist das Miteinander von Deutschland, Frankreich, Luxemburg völlig normal – wir haben zwar verschiedene Sprachen, aber sogar das gleiche Geld. Es gibt viele Sorgen und Probleme in Europa, stimmt!



Deshalb haben wir auf dieser Wallfahrt besonders für „Frieden, Gerechtigkeit und Solidarität in Europa“ gebetet! In der kühlen Kathedrale waren die Wallfahrer sehr begeistert. Die Kathedrale hat viele Fensterflächen – deshalb wird sie auch die Laterne Gottes genannt. Es gab ein großes Interesse und viel Aufmerksamkeit, trotz Hitze! Der Höhepunkt waren die Fenster von Marc Chagall. Nun stand die Nachmittagssonne genau in den Fenstern – sie leuchteten in den allerschönsten Farben.

Nach dem Besuch in der kühlen Kathedrale gab es noch etwas Freizeit. Die meisten suchten sich aber einfach nur ein schattiges Plätzchen in der Nähe der Kathedrale, für einen Kaffee, ein Eis oder eine große Flasche Sprudel.

Die Rückfahrt verlief planmäßig: Viele waren müde und erschöpft von der Hitze, aber alle hatten eine gute Stimmung. Am „Park & Ride Luxemburg Süd“ stiegen die Luxemburger aus, die Saarländer und Trierer fuhren mit nach Schweich und fuhren von dort mit dem Zug nach Hause.

Herzlichen Dank an alle, die unsere EUROPA-Wallfahrt sehr gut vorbereitet haben: besonders Marie-France Bemtgen vom Erzbistum Luxemburg, die Kapelle und Restaurant reserviert hat, Anne Freitag, die die Planung im Pfarrbüro hatte und die Seniorenleiterinnen Helga Kleefuß, Beate Reichertz und Christina Sohl, die die Senioren gut informiert und das Geld eingesammelt haben.



Unser Busfahrer Alfons Oehl von der Firma „Bus Schmidt“ im Wiedbachtal war ein guter Begleiter. Ihn bringt nichts aus der Ruhe: keine Hitze, keine falsche Adresse, kein Stau... und wenn jemand was vergessen hat, dann fährt er es holen – mit dem großen Bus! Vielen Dank – und gute Fahrt – mit Gottes Segen!



### Tagesfahrt des KGV St. Josef Koblenz nach Bad Sobernheim und Idar-Oberstein am 18. Juli

Eine Gruppe von jungen Familien und vom katholischen Verein St. Josef fuhr um 10.00 Uhr in Koblenz mit dem Bus los. In Bad Sobernheim stiegen die Familien aus. Dort trafen noch andere ein, die mit dem Auto angereist waren. Bevor die Familien in den Barfußpfad losgingen gab es zuerst ein Picknick. Gestärkt und mit guter Laune



ging es los. Kinder und Erwachsene probierten alles und machten überall mit.

Die anderen fuhren weiter nach Idar-Oberstein. Zuerst gingen wir in den Badischen Hof, es gab leckeres Mittagessen. Dort trafen wir die Eheleute Basten.



Sie führten uns zum Edelstein-Museum. Es war sehenswert, woher überall Steine geliefert werden und was daraus geschliffen wird. Anschließend lief noch ein Teil die Treppe hoch zur Felsenkirche.

Zum Schluss gingen alle in die Eisdiele und ließen sich an diesem schwülen Tag ein Eis schmecken. Um halb fünf fuhren wir mit dem Bus zurück nach Bad Sobernheim und holten die Familien ab. Die



Kinder waren happy und die Erwachsenen ebenso. Um halb sieben kamen wir fröhlich wieder in Koblenz an. Insgesamt waren 29 Kinder und Erwachsene unterwegs gewesen. Es war ein schöner Tag und wir hatten Glück mit dem Wetter (*Bericht Helga Kleefuß*).

### Wer ist denn jetzt behindert? – Projektgruppe des Trierer Angela-Merici-Gymnasiums zu Gast im Pfarrhaus am 20. Juli

„Wer ist denn jetzt behindert?“ Das ist gar nicht so einfach zu sagen. Ist die gehörlose Frau behindert, weil sie die Lautsprache der Schülerin nicht versteht? Oder ist es die Schülerin, weil sie die Gebärdensprache der gehörlosen Frau nicht versteht? Oft wird aus der Sicht der „Mehrheit“ gedacht:



Behindert ist, wer **anders** ist als die Mehrheit. Schülerinnen des Trierer Angela-Merici-Gymnasiums (AMG) waren zu einem Projekt-Besuch im Trierer Pfarrhaus. Sie wollten wissen, wie Menschen mit Behinderung leben, wie sie mit ihrem Alltag klar kommen. Bald schon ging das Gespräch in eine ganz andere Richtung. „Gebärdensprache“ ist was ganz Tolles, eine Kompetenz, eine Kunst – keine Behinderung. Gebärdensprache ist schwer – schwer zu lernen und zu behalten. Beate Reichertz aus dem Pfarrgemeinderat erzählte aus ihrem Leben und aus ihrer Schulzeit. Der Besuch der Schülerinnen dauerte 90 Minuten, die Zeit war sehr schnell um. Fred Hammes, Lehrer am AMG, kennt die Gehörlosengemeinde von einigen Besuchen. Er ist begeistert, wie lebendig und froh die Gottesdienste der Gehörlosengemeinde sind. Am Ende lernten die Schülerinnen ganz schnell das Fingeralphabet – viele konnten schon ihre Namen im Fingeralphabet gebärden. Die Schülerinnen haben viel Neues gelernt – in der kurzen Zeit. Beim nächsten Mal stolpern sie vielleicht über das Wort „Behinderung“ und denken: Da stimmt doch was nicht! Wenn das so ist, haben sie im Pfarrhaus der KGG viel gelernt.



### Sommertreff im Pfarrhausgarten am 26. Juli

Über 30 Leute waren zur „Garten-Messe“ gekommen: aus Herz Jesu, aus der Gehörlosengemeinde, aus der Wohngemeinschaft „SMiLe“ in Heiligkreuz. Das Wetter war super: nicht zu kalt, nicht zu heiß, kein Wind, ein bisschen bewölkt! Das Evangelium von der „Brotvermehrung“ passte sehr gut: 5 Brote und 2 Fische haben für 5000 Familien gereicht – so erzählt es die Biblische Geschichte.

Das kann man in unsere Sprache und unsere Welt übersetzen: Wenn wir teilen, was wir haben, ist genug für alle da – in unserer Gemeinschaft, in der Stadt, in Deutschland, in der ganzen Welt. Wir können nicht nur Geld und Besitz teilen – wir können auch Hoffnung, Liebe und Freude teilen. Das tun auch jetzt schon ganz viele fremde Menschen, die zu uns gekommen sind: sie teilen ihre Lebensgeschichte, ihre Hoffnung, ihre Freude. Bei unserem Fest ging das Evangelium weiter: Wir hatten keine 5 Brote, 2 Fische für 5.000 Familien. Wir hatten nur einen Kuchen für über 30 Gäste. 2 Familien kamen später noch dazu. Und trotzdem reichte es für alle! Herzlichen Dank an Beate Reichertz, die den Kuchen gespendet hat. Zum Schluss wurde auch noch Federball gespielt – bis der erste Regenschauer kam! Ein leichtes und schönes Fest, ohne viel Arbeit – aber mit viel Spaß!



### ... Sakramente

#### Es wurde getauft

Luis Reimringer aus Püttlingen am 12. Juli in der Kirche St. Hubertus SB-Jägersfreude



#### Es werden getauft

Nele Liewer aus Badem am 23. August in der Kirche Herz Jesu Trier

Marlon Könen aus Hasselfelde am 23. August in der Kirche Herz Jesu Trier

### **Es sind verstorben**

Edmund Groß aus Schmelz-Limbach am  
30.03.2015 im Alter von 79 Jahren

Elke Schun aus Quierschied am 29.04.2015 im  
Alter von 58 Jahren

Gisela Sahl aus Mayen am 10.05.2015 im Alter von  
79 Jahren

Irene Ast aus Dillingen am 25.05.2015 im Alter  
von 80 Jahren

Walter Theisen aus Beuren am 09.06.2015 im Alter  
von 75 Jahren

Anna Siegwart aus Solingen (früher Großrosseln)  
am 07.07.2015 im Alter von 93 Jahren

Theresa Jung aus Völklingen am 31.07.2015 im  
Alter von 87 Jahren

### **Es empfangen die Erste Heilige Kommunion am 14.05.2015, in der Kirche St. Hubertus, Saarbrücken**

Manuel Brosius  
David Cappel  
Florian Horn  
Julian Horn  
Alexander Klein

### **Es empfangen die Erste Heilige Kommunion am 25.05.2015, in der Kirche Herz Jesu, Trier**

Julia Harig  
Viktoria Sachs  
Lara Thomas  
André Näher

### **Ihre Jubelkommunion feierten am 14.05.2015 in der Kirche St. Hubertus, Saarbrücken**

Erika Conrad, Alban M. Eisenbarth, Michael Fries,  
Marie-Luise Glaesner, Clemens Helfrich, Helga  
Hoffmann, Anna-Maria Houwer, Josef Michael  
Kreutzer, Christina Sohl, Hilde Thiele

### **Die Goldene Hochzeit feierten am 13.5.2015**

Ursula und Heinz Werner Angel aus Saarbrücken  
im Langwiedstift, SB

## **Wir sind für Sie da ...**

### **Pfarrbüro:**

Anne Freitag,  
Friedrich-Wilhelm-Str. 24  
54290 Trier  
Telefon: 0651/436 63 76  
Fax: 0651/436 80 78  
SMS: 0151/194 70 789  
Mail: info@kgg-trier.de

### **Öffnungszeiten Pfarrbüro:**

Di/Mi/Fr 9.00–12.00 Uhr  
Do 14.00–17.00 Uhr

### **Pfarrer Ralf Schmitz:**

Mail: ralf.schmitz@kgg-trier.de  
SMS/Tel: 0151/5383 1174

### **Gemeindereferentin Katja Groß:**

Mail: katja.gross@kgg-trier.de  
SMS/Tel: 0151/5383 1173

### **Unsere Bankverbindung:**

Kath. Gehörlosengemeinde Trier  
BLZ 37060193 PAX Bank Köln  
BIC GENODED1PAX  
Geschäftskonto 301 2002 016  
IBAN DE22 3706 0193 3012 0020 16  
Spendenkonto Bolivien 301 2002 024  
Stichwort „Jhanneth“  
IBAN DE97 3706 0193 3012 0020 24

### **Internet:**

Website: [www.kgg-trier.de](http://www.kgg-trier.de)  
Kontaktaufnahme unter: [info@kgg-trier.de](mailto:info@kgg-trier.de)

### **Herausgeberin:**

Katholische Gehörlosengemeinde  
im Bistum Trier

### **Nächste Ausgabe Kontakte 77: erscheint in der 48. KW 2015**

